

Die Rechte von Familie und Kindern im Grundgesetz

Artikel 6: (Ehe – Familien- Kinder):

(1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

(3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.

(4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.

(5) Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

Das bedeutet, dass die Familie einen besonderen Schutz in Deutschland genießt. Diese Gesetze sind gemacht, um den Zusammenhalt der Familie zu bewahren, die Kinder zu schützen, vor Unterdrückung oder vor Gewalt.



Jugendamt

Viele Familien, die neu in Deutschland sind und die Regeln und Gesetze noch nicht richtig verstehen, haben Angst vor dem Jugendamt.

Sie denken, dass das Jugendamt gegen die Eltern ist und nur auf die Gelegenheit wartet ihnen die Kinder wegzunehmen und ihnen das Recht zu nehmen, sich um sie zu kümmern. Das ist, was häufig erzählt und über die sozialen Medien, wie Facebook etc., verbreitet wird.

Aber ist das Jugendamt wirklich gegen die Eltern eingestellt? Um diese Frage zu beantworten, hier nun eine kurze Erklärung zu dieser Institution, ihren Pflichten, ihren Aufgaben und ihren Befugnissen?

Aufgaben und Pflichten des Jugendamts:

- Unterstützung und Beratung von Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder.
- Sorge für die volle staatliche Unterstützung von Kindern.
- Hilfe, eine Umgebung zu schaffen, die für Kinder und Familien in der Gesellschaft geeignet ist.
- Frühzeitige Unterstützung der Eltern bei der Kindererziehung und in Fällen, in denen Beratung erforderlich ist.
- Hilfe bei der Suche nach Kita-Plätzen. Wenn es diese nicht gibt, Unterstützung beim Finden einer Tagesmutter, die sich um die Kinder kümmert, wenn die Eltern arbeiten.
- Rechtlicher Schutz für junge Männer und Frauen während der Arbeit, bei Problemen mit Alkohol und Drogen oder bei Straftaten auch vor Gericht. reich gelöst werden, können Sie das Jugendamt benachrichtigen.

Wie geht das Jugendamt mit Problemen mit Kindern um?

Jede Person, ob Nachbar, Lehrer oder Verwandte, hat das Recht, Gewalt gegen Kinder zu melden.

Auch die Schulen haben dieses Recht. Sie laden die Eltern ein, um gemeinsam mögliche Probleme zu lösen. Kann das Problem nicht erfolgreich gelöst werden, können Sie das Jugendamt benachrichtigen.

In welchen Fällen muss das Jugendamt die Kinder aus der Familie nehmen?

1. Bei Risiken für das Leben von Kindern, sexueller Belästigung, Kriminalität oder Drogenabhängigkeit.
2. Seelische und psychische Gewalt gegen Kinder (Vernachlässigung, Mangel an Nahrung, Entbehrung, Einsperren, Beleidigung...)
3. Eltern können sich melden, wenn sie ihre Kinder nicht selbst versorgen können.

Wie geht das Jugendamt vor, wenn Kinder aus den Familien genommen werden müssen?

1. Das Jugendamt fordert das zuständige Gericht auf, eine Entscheidung zu treffen, um die Kinder aus der Familie nehmen zu können.

2. Wenn ein unmittelbares Risiko für die Kinder besteht, nimmt das Jugendamt die Kinder direkt mit und informiert das zuständige Gericht darüber. Danach übergibt es die Kinder an Einrichtungen, die für die Kinder sorgen können.

Hinweis: Eltern können die Entscheidung des Gerichts innerhalb von 15 Tagen anfechten.

Wie geht es dann weiter?

Die Kinder werden in ein Kinderheim gebracht. Wenn es eine Familie gibt, die sich um das Kind kümmern kann, wird das Kind in diese Pflegefamilie gegeben.

Die Aufbewahrungsfrist (Inobhutnahme) für Kinder wird vom Gericht festgelegt und hängt davon ab, aus welchem Grund das Kind aus der Familie genommen wurde.

Die Eltern haben, aufgrund des Gerichtsentscheids, nur noch Besuchsrecht für ihre Kinder.

In seltenen Fällen können Eltern aufgrund der Entscheidung des Richters daran gehindert werden, ihre Kinder zu sehen.

Die Eltern können jedoch einen Antrag stellen, um zu beweisen, dass sie kein Risiko für ihre Kinder darstellen.

Zusammenfassung

Der Auftrag des Jugendamts ist es, Familien bei der Erziehung zugunsten junger Menschen und Familien unterstützen. Das Jugendamt soll Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen. Solange es vertretbar ist, versucht das Jugendamt, dass die Kinder bei den Eltern bleiben können – zu ihrem eigenen Wohl, denn Kinder lieben und brauchen ihre Eltern und ihre Familie. Wenn es Probleme gibt, bietet das Jugendamt den Eltern Gespräche und Hilfen an. Nur in extremen Fällen von Gewalt oder Verwahrlosung und wenn eine aktuelle Gefahr für das Kind besteht, nimmt das Jugendamt die Kinder aus ihrer Familie.

UNSERE KINDER, UNSERE ZUKUNFT

Das MigrantElternNetzwerk Niedersachsen hat es sich zum Ziel gesetzt, die Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund zu verbessern. Die Eltern nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein. Das Netzwerk fördert Eltern mit Zuwanderungsgeschichte dabei, sich bewusst und sicher für die Bildung ihrer Kinder einzusetzen.

Es vernetzt Migranteltern, Migrantenorganisationen, interkulturelle Initiativen, Elternvereine und -initiativen der Migrantcommunities. Acht regionale Netzwerke in Niedersachsen arbeiten zusammen, um die Anliegen der Eltern mit starker Stimme an Entscheidungsträger in Politik, Bildung und Verwaltung heranzutragen – regional und auf Landesebene.

Informationen zum MigrantElternNetzwerk Niedersachsen und zu den Regionalnetzwerken
www.men-nds.de

Informationen zu amfn e.V.

Internet: <http://www.amfn.de/>

Facebook: <https://de-de.facebook.com/amfn.ev/>

Kontakt:

MigrantElternNetzwerk Niedersachsen

Kurt-Schumacher-Straße 29, 30159 Hannover

Tel.: (0511) 9215106 Fax: (0511) 9215527

elternnetzwerk@amfn.de www.men-nds.de

Das MigrantElternNetzwerk Niedersachsen wird gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Das MigrantElternNetzwerk Niedersachsen wird unterstützt durch:



Niedersächsisches
Kultusministerium

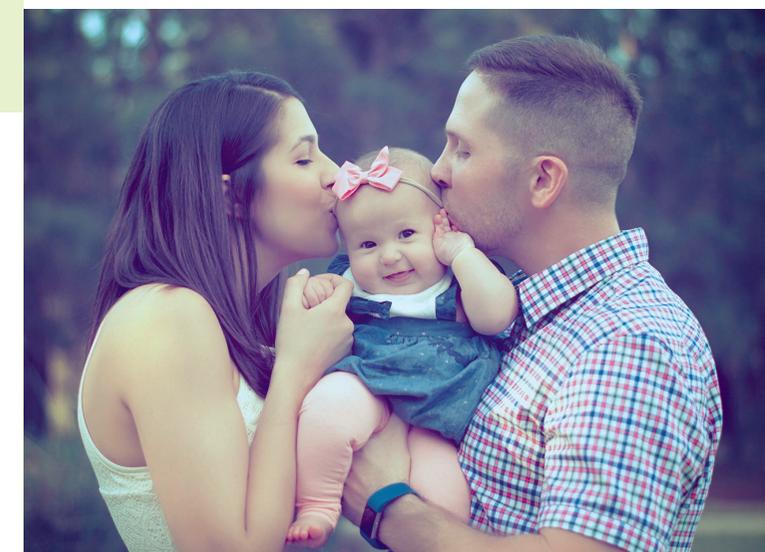
amfn e.V.

Ein Netzwerk der
Arbeitsgemeinschaft
Migrantinnen, Migranten und
Flüchtlinge
in Niedersachsen (amfn e. V.)



www.men-nds.de

Unsere Kinder ... Erziehung und Herausforderung.



Liebe Eltern,

viele zugewanderte Eltern haben unterschiedlichste Probleme, ihre Kinder in der neuen Gesellschaft zu erziehen. Oft gibt es Missverständnisse über die deutschen Regeln. Auch sind manche Eltern nicht bereit, die westlichen Methoden der Kindererziehung anzuwenden. Sie versuchen, die Privatsphäre und ihre mitgebrachten Auffassungen in diesem Bereich beizubehalten. Man könnte sagen, dass es keine richtigen oder falschen Methoden bei der Kindererziehung gibt, da alle Eltern unterschiedliche Meinungen zur Erziehung ihrer Kinder haben. Wenn Ihre Kinder in Deutschland in den Kindergarten oder in die Schule kommen, wenn sie neue Freundschaften schließen, dann bewegen sie sich automatisch in zwei verschiedenen Welten – der Familie und der Einrichtung. Vor allem am Anfang des Schuljahres, wenn die Kinder neue Bilder und Gewohnheiten der verschiedenen Kulturen kennenlernen und beginnen die Unterschiede wahrzunehmen zwischen dem, was im Elternhaus gelebt und gesprochen wird und den Gewohnheiten der neuen Freunde - sei es ihre Art und Weise zu essen oder in ihren Worten und Taten, ist es die Aufgabe der Eltern, einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Vorstellungen zu schaffen. Wir möchten Sie mit dieser Broschüre dabei unterstützen, eine Erziehungsmethode zu entwickeln, die Ihnen eine Vereinbarkeit ermöglicht, zwischen den Erfordernissen der deutschen Gesetzgebung und Ihren Vorstellungen/Ideen von Familien, den Aufgaben der Eltern und den Rollen der Kinder. In dieser Broschüre versuchen wir, Ihnen einige Informationen zu geben, um einen pädagogischen Weg zu entwickeln, der für alle geeignet ist. **Das Wohl und die Rechte der Kinder sind für uns das oberste Gebot.** Dabei orientieren wir uns an den universalen Kinderrechten wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention stehen. Diese Konvention wurde von allen Staaten der Welt, mit Ausnahme der USA, unterschrieben.



Kinderrechte:

- 1. Gleichheit:** Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
 - 2. Gesundheit:** Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
 - 3. Bildung:** Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
 - 4. Spiel und Freizeit:** Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
 - 5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung:** Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
 - 6. Schutz vor Gewalt:** Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
 - 7. Zugang zu Medien:** Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
 - 8. Schutz der Privatsphäre und Würde:** Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
 - 9. Schutz im Krieg und auf der Flucht:** Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
- Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:** Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Quelle: https://www.ms.niedersachsen.de/themen/kinder_jugendliche/kinderhabenrechtpreis/die-10-wichtigsten-kinderrechte-kurz-vorgestellt-133628.html

Es gibt einige Erziehungsgrundsätze, die wir für besonders wichtig halten:

Achtung vor der eigenen Meinung und dem Willen des Kindes: Eltern müssen in der Behandlung ihrer Kinder demokratisch und tolerant sein. Es hilft Kindern, ihre Meinung äußern zu können, ohne Angst vor Strafe, Tadel oder Schlägen haben zu müssen. Dies lässt sie zu unabhängigen Persönlichkeiten heranwachsen. Auch für sein Verhalten in der Öffentlichkeit ist es wichtig, dass das Kind Austausch und verschiedene Meinungen akzeptieren kann. Man muss sich nicht schämen, wenn die Eltern von den Kindern lernen oder sich von den Argumenten ihrer Kinder überzeugen lassen.

Gerechtigkeit bei der Behandlung: Gerechtigkeit ist die richtige (beste) Methode in der Kindererziehung. Kinder verstehen sich untereinander und werden nicht eifersüchtig aufeinander. So lässt sich Unfrieden zwischen ihnen oder dem Rest der Familienmitglieder vermeiden. Jungen und Mädchen verhalten sich vielleicht verschieden, aber beide sind als Menschen mit gleichem Wert zu behandeln. Die Eltern sollen beiden die Möglichkeit geben, sich nach ihren Fähigkeiten zu entwickeln und ihren Weg ins Leben zu gehen.

Seien Sie geduldig: Geduld ist die beste Lösung, um Kinder zu beruhigen - nicht Angespantheit.

Als Eltern Vorbild sein: Worte und Taten in Einklang zu bringen heißt, Kinder nicht an etwas zu hindern und es dann selbst tun (zum Beispiel: Vermeiden, dass Kinder stundenlang fernsehen, es aber selbst tun). Die Vermeidung von Widersprüchen zwischen Wort und Tat ist sehr wichtig, damit die Regeln der Erziehung eindeutig den Handlungen der Eltern entsprechen. Sie sind der Spiegel und das Vorbild, von dem das Kind von Geburt an lernen kann.

Respekt zwischen den Eltern: Eltern sind Vorbilder und sollten respektvoll miteinander umgehen und alle Probleme, die in jeder Beziehung passieren können, ohne Beleidigungen und Beschimpfungen lösen. Das wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder und ebenso auf die Entwicklung der Gefühle aus.

Belohnung für Erfolge: Unabhängig davon, ob Ihr Kind in der Schule erfolgreich ist oder in seinen Handlungen und Verhaltensweisen, es ist wichtig, das Kind wertzuschätzen und für eine Ein- und Beibehaltung erwünschter Verhaltensweisen zu belohnen.

Diskussion und Überzeugung: Die Eltern müssen den Kindern zuhören, mit den Kindern diskutieren. Die Meinung der Kinder muss auch respektiert werden.

Freundschaft zwischen Eltern und Kindern: Freundschaft ist die beste Methode für Eltern, ihren Kindern nah zu sein. Dadurch können die Kinder mehr Vertrauen zu ihren Eltern aufbauen und über ihre Probleme sprechen. Das hilft zu vermeiden, dass die Kinder zu fremden Leuten gehen, um eine Lösung für ihre Probleme zu finden.



Kindheit ohne Gewalt

Die UN-Kinderrechtskonvention will jedes Kind vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauch schützen. Die Staaten, die die Konvention unterschrieben haben, sollen eigene Gesetze dazu erlassen. In Deutschland haben alle Kinder unter 18 Jahren ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Auch ein Klaps oder eine Ohrfeige sind nicht erlaubt. Von Kindesmisshandlung wird gesprochen, wenn die Eltern oder andere Personen starke Gewalt gegen Kinder ausüben, also sie verprügeln oder sie sexuell oder auch seelisch missbrauchen. Alle diese Formen von Gewalt gegen Kinder sind in Deutschland verboten und werden bestraft, das gilt auch, wenn die Eltern sie anwenden.

Gründe gegen körperliche Gewalt in der Erziehung

Gewalt kann zu gravierenden Schäden für Einzelpersonen und die Gemeinschaft führen:

1. Kinder werden durch Gewalt, die von Erwachsenen ausgeht, an ihrer Seele verletzt. Das führt zu einem Mangel an Selbstwertgefühl und an Motivationen. Mentale Probleme wie Angstzustände, Alpträume sowie Essstörungen und Müdigkeit, können die Folge sein.
2. Kinder erleiden durch Gewalt, die von Erwachsenen ausgeht, Schmerzen und körperliche Schäden: Knochenbrüche, Verbrennungen, Blutergüsse und Schmerzen, die über einen längeren Zeitraum nach dem Missbrauch anhalten.
3. Kinder, die in gewalttätigen Familien aufwachsen, lernen langsamer im Vergleich zu anderen Kindern. Zusätzlich zu den Verletzungen kann es zu vielen Krankheiten kommen, wie zum Beispiel: Koliken, Kopfschmerzen, sowie zu schlechteren sozialen Fähigkeiten, Isolation und Ausgrenzung.
4. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen: Gewalt in der Erziehung erzeugt neue Gewalt und führt zu vermehrten Konflikten, Kriegen und Rache. Wenn Sie annehmen, dass zu einer guten Erziehung auch Schläge gehören, dann irren Sie sich. Ein Kind, das geschlagen wird, verliert das Vertrauen zu seinen Eltern und seine Liebe leidet Schaden. Wenn Sie Ihr Kind mit Gewalt erziehen, wendet es sich möglicherweise von Ihnen ab, weil es sieht, dass das in Deutschland nicht üblich und sogar verboten ist.

Ihr Kind hat ein Recht auf seine Würde und seine körperliche und seelische Unversehrtheit!



Schutz Minderjähriger vor sexueller Gewalt

Sexueller Missbrauch oder sexuelle Gewalt an Kindern ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor Mädchen und Jungen gegen deren Willen vorgenommen wird oder der sie aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen können. Der Täter oder die Täterin nutzt dabei seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigene Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.

Diese Definition bezieht sich auf alle Minderjährigen unter 18 Jahren. Bei unter 14-Jährigen ist grundsätzlich davon auszugehen, dass sie sexuellen Handlungen nicht zustimmen können. Sie sind immer als sexuelle Gewalt zu werten, selbst wenn ein Kind damit einverstanden wäre. Sexuelle Gewalt oder sexueller Missbrauch sind ausnahmslos strafbar. Eine solche Belästigung ist leider keine Seltenheit. Was können Eltern tun, um ihre Kinder davor zu schützen?

1. Informieren Sie ihre Kinder und warnen Sie sie vor unsittlichen Berührungen. Sagen Sie ihnen, dass Sie Ihnen Belästigungen mitteilen sollen.
2. Erklären Sie ihrem Kind, dass es an bestimmten Stellen nicht berührt werden darf.
3. Kinder sollten das Küssen und Umarmen von fremden Leuten reduzieren.
4. Wenn Sie Verhaltensauffälligkeiten Ihres Kindes bemerken (Aggression, Wut, Angst, Isolation, Schulabbruch, Fernbleiben der Schule, die Darstellung sexueller Akte während des Spiels), kann dies ein Anzeichen für Missbrauch/sexuelle Gewalt sein.
5. Achten Sie auf körperliche Anzeichen oder nicht normale Schmerzen bei ihrem Kind.

Das Kind ist das Opfer! Geben Sie ihm nicht die Schuld, sondern unterstützen Sie es. Rufen Sie im Falle von Belästigungen sofort die Polizei an.